Volkswirtschaftlicher Teil.

Freitag, den 18. Mai 1923.

Generalausfuhrbewilligung und Devisenablieferungspflicht.

In den nächsten Tagen wird im Reichsanzeiger die von uns bereits angekündigte Bekanntmachung über die Generalausfuhrbewilligung und die Devisenablieferungspflicht für die ausfuhrfrei gewordenen Waren veröffentlicht werden. Die Bekanntmachung erfolgt nicht in der Form einer Ausfuhrfreiliste, sondern in der einer allgemeinen Ausfuhrbewilligung für eine grosse Reihe von Waren des 1. bis 19. Abschnitts des Zolltarifs. Ueber den Inhalt erfahren wir:

Die Bedingungen, an die die Ausfuhrfreiliste geknüpft ist, sind: Preisstellung in ausländischer Währung, Ablieferung einer Devisenquote von 40 % des Ausfuhrwertes an die Reichsbank unverzüglich nach Eingang der Devisen und Abgabe einer Devisenablieferungserklärung. Als ausländische Währungen sind diejenigen folgender Länder zugelassen: England, Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland, Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Spanien, Portugal, Italien, Finnland, Tschechoslowakei, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Kanada, Süd- und Mittelamerika, Japan, China, Persien, Aegyptien sowie der Kolonien und Protektorate dieser Länder. Soweit die Zahlung in einer anderen Währung als in der der Preisstellung erfolgt, hat die Umrechnung zum mittleren amtlichen Börsenkurse des Zahlungstages oder des der Zahlung vorausgehenden Werktages zu erfolgen. Die Devisenablieferungspflicht wird hierdurch nicht berührt. Die Ablieferungspflicht des vorgeschriebenen Mindestbetrages an Devisen entfällt: 1. für die von Händlern getätigten Ausfuhrgeschäfte, bei denen die deutsche Lieferfirma in ausländischer Währung bezahlt wird, und 2. für denjenigen Teil des Exportwertes, der auf Grund des englischen Gesetzes über die 26 %ige Abgabe von der Einfuhr deutscher Waren (Recovery Act) einbehalten wird. Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung kann allgemein oder im einzelnen Fall das Devisenablieferungssoll herabsetzen, von der Devisenablieferungspflicht befreien und die Umwandlung des Devisenablieferungssolls in eine andere Währung gestatten. Verstösse gegen die Bestimmung werden nach § 7 der Verordnung über die Aussenhandelskontrolle vom 20. Dezember 1919 mit Gefängnis- und Geldstrafe oder einer dieser Strafen belegt; ausserdem wird die Ware beschlagnahmt. Die Bekanntmachung tritt voraussichtlich am 1. Juni 1923 in Kraft.

Die Devisenablieferungserklärung ist in einfacher Ausfertigung nach einem bestimmten Vordruck auszufüllen und den Versandpapieren beizufügen. Vordrucke sind bei den Handelskammern erhältlich. Die ausgefüllten Erklärungen werden von den Zollstellen an die Prüfungsstellen des Reichskommissars bei den Landesfinanzämtern gesandt. Dort werden sie nach fachlichen Aussenhandelsstellen geordnet und den Aussenhandelsstellen übermittelt. Diese sollen sie nach Firmen sortieren, für jede Firma das Devisenablieferungssoll feststellen und es der Reichsbank mitteilen. Auf der Devisenerklärung ist auszufüllen: Name und genaue Anschrift der ausführenden, für die Erfüllung der Devisenablieferungspflicht haftenden inländischen Firma, Wohnort, Strasse, Nummer, Bestimmungland der Ware, Nummer des Statistischen Warenverzeichnisses, Fakturenwert der Sendung in der in Rechnung gestellten ausländischen Währung und in Höhe des abzuliefernden Devisenbetrages in der in Rechnung gestellten ausländischen Währung. Die ablieferungspflichtigen Devisen sind der Reichsbank nach Massgabe ihrer allgemeinen Geschäftsbedingungen unverzüglich nach Eingang anzubieten. Ermässigt sich der abzuliefernde Devisenbetrag (wegen zulässiger Zahlung des deutschen Händlers an den deutschen Lieferer in ausländischer Währung oder wegen Einbehaltung der 26 %igen englischen Sanktionsabgabe oder infolge besonderer Genehmigung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung), so sind in der Spalte „Bemerkungen" die Gründe hierfür genau anzugeben, gegebenenfalls unter genauer Bezeichnung des Tages und des Geschäftszeichens der besonderen Genehmigung des Reichskommissars.

Der Güterverkehr als Träger des Personenverkehrs.

Der Geschäftsbericht der Lübeck-Büchener Eisenbahn Gesellschaft für 1922 gibt ein bezeichnendes Bild der derzeitigen finanziellen Lage der deutschen Eisenbahnunternehmungen. Das Unternehmen musste im wesentlichen der Tarifpolitik der Reichseisenbahn folgen und entsprechend vor allem den Güterverkehr durch Tariferhöhungen belasten. Durch die nur unzulänglich erfolgenden Berichtigungen der Personentarife erwuchs der Gesellschaft ein Verlust aus dem Personenverkehr von mehr als 400 Mill. M., so dass nicht weniger als ein Drittel der Güterverkehrseinnahmen für diesen Ausfall beansprucht wurden. Demgegenüber führten die niedrigen Tarife zu bisher nicht erreichten Beförderungsziffern im Personenverkehr; die Steigerung beträgt gegen das Vorjahr 18,3 %. Im Güterverkehr wurden 6,8 % mehr befördert. Die Betriebseinnahmen stellten sich auf 1558,1 (110,1) Mill. M., der Betriebsüberschuss auf 337,0 (13,9) Mill. M. In Vorschlag werden 8 % Dividende wie im Vorjahre gebracht. In der Bilanz betragen u. a. rückständige Einnahmen 1054,3 (18,9) Mill. M. und rückständige Ausgaben 2860,1 (91,4) Mill. M.

Hat Belgien wirklich auf die Beschlagnahme deutschen Vermögens verzichtet? Zu unserer im allgemeinen Teil der Morgenausgabe vom 16. d. M. veröffentlichten Notiz der Handelskammer Bochum, wonach Belgien auf die Beschlagnahme deutschen Vermögens, die ihm nach dem Friedensvertrag zustehe, verzichtet habe, teilt uns der Reichsverband der deutschen Industrie mit, dass die Mitteilung nach seinen Erkundigungen den Tatsachen nicht im vollen Umfange entspricht. Verzichterklärungen dieser Art sind allerdings bisher schon von zahlreichen Staaten abgegeben worden, nämlich von England, Japan, Tschechoslowakei, Belgien, Portugal, Jugoslavien, Peru, Kanada, Neuseeland, Südafrikanische Union. Mit Ausnahme der Erklärungen von England und Peru sind diese Verzichtserklärungen aber in einer Form gehalten, die eine sichere Gewähr dafür, dass eine Ausübung der sich aus § 18 ergebenden Rechte seitens der verzichtenden Staaten ausgeschlossen ist, nicht gibt. Ein Beweis dafür ist die Haltung Belgiens bei der Ruhrgebietsbesetzung, das sich bei den von ihm ergriffenen Massnahmen gerade auf den erwähnten § 18 bezieht. **Wir müssen vorderhand dringend davor warnen, im Vertrauen auf die Verzichtserklärung dieser Staaten Vermögenswerte in diesen Ländern zu investieren, falls nicht eine besondere Sicherheit in jedem einzelnen Falle gegeben wird.**

Norwegische Banken unter Staatsaufsicht. Aus Christiania wird uns geschrieben: Es dürfte bei den engen Beziehungen der deutschen Banken zu den norwegischen Banken von Interesse sein ein Verzeichnis der norwegischen Banken zu erhalten, die vor dem 5. Mai dieses Jahres unter staatliche Aufsicht gestellt worden sind: 1. Stavanger Privatbank, Stavanger, 2. Stavanger Handels og Industribank, Stavanger, 3. Skienfjordens Kreditbank, Skien, 4. Tönsberg Handels og Privatbank, Tönsberg, 5. Sandnes Privatbank, Sandnes, 6. Grimstad og Oplands Handelsbank, Grimstad, 7. Oplandske Kreditbank, Hamar, 8. Ibestad Sparebank, Hamnvik, 9. Landsbanken 1/1, Bergen, 10. Romsdals Kreditbank, Aandalsnes, 11. Harstad Sparebank, Harstad, 12. Andresens og Bergens Kreditbank, Kristiania, 13. Centralbanken for Norge, Kristiania, 14. Sörlandets Kreditbank, Kristiansand, 15. Laurvigs Privatbank, Larvik, 16. Sandnesjoens Privatbank, Sandnesjoen, 17. Tromsö Handels og Privatbank, Tromsö, 18. Nordlands Privatbank, Bodö.

Orenstein & Koppel A. G., Berlin.

Vorsichtige Bilanzierung.

Der diesjährige Dividendenvorschlag der Gesellschaft (s. D. A. Z. Nr. 178) von 80 % (i. V. 20 % plus 20 % Bonus) hat sicherlich vielen Aktionären eine erhebliche Enttäuschung bereitet. Ein Blick in die Bilanz zeigt jedoch, dass es der Gesellschaft leicht möglich gewesen wäre, eine zeitgemässe Papiermarkdividende zu verteilen. Die Gesellschaft hat jedoch, wie es auch durchaus zu billigen ist, ihr Hauptaugenmerk auf die Konsolidierung ihrer finanziellen Lage gerichtet. So wurden Mobilien und Immobilien nach erheblichen Zugängen (so z. B. von 220,43 Mill. M. auf Gebäudekonto) durchweg bis auf 1 M. abgeschrieben. Ferner wurden einem Erneuerungskonto 500 Mill. M. zugeführt.

Ein Ueberblick über die wichtigsten Zahlen der Bilanz im Vergleich zu den beiden Vorjahren gibt die nachstehende Tabelle (in Mill. M.):

	1922	1921	1920
Waren	4 174,85	241,48	77,95
Kassa	800,41	6,97	10,61
Debitoren (einschl. Bankguthaben)	11 855,18	534,21	274,88
Forderungen an Tochtergesellsch.	2 083,68	21,37	30,76
Kreditoren (einschl. Bankschulden)	9 764,46	243,76	120,77
Erhalt. Anzahlungen	6 086,08	188,33	88,34
Guthaben d. Tochtergesellschaften	2 311,78	76,95	15,17

Dem Geschäftsbericht seien folgende Ausführungen entnommen: Unsere Herstellungs- und Vertriebsabteilungen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Aufträgen reichlich versehen. Der Gesamtumsatz des Stammunternehmens und der Tochtergesellschaften belief sich auf 25 737,60 Mill. M. gegenüber 1 411,31 Mill. M. im Vorjahre. Diese Steigerung ist auf die Geldentwertung zurückzuführen, die bekanntlich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres in verschärftem Masse einsetzte. Auch in den Bilanzzahlen kommt, soweit es sich nicht um aus der Friedenszeit übernommene Werte handelt, die Geldentwertung durch Anwachsen der Ziffern zum Ausdruck. Die im Jahre 1921 in Angriff genommenen umfangreichen Neu- und Umbauten in unseren Werksanlagen werden im laufenden Jahre zu Ende geführt werden. Die Zahl der Arbeiter in unseren in- und ausländischen Betrieben, einschliesslich der Tochtergesellschaften, beträgt zurzeit rund 11 000, die der Beamten rund 4000. Die durch die Generalversammlung vom 27. November 1922 beschlossene Verdoppelung unseres Grundkapitals durch Ausgabe von nom. 16 Mill. M. Vorzugsaktien und nom. 120 Mill. M. Stammaktien, von denen die letzteren für das Geschäftsjahr 1922 voll, die Vorzugsaktien dagegen pro rata temporis der geleisteten Einzahlungen dividendenberechtigt sind, konnte noch im Berichtsjahre durchgeführt und in das Handelsregister eingetragen werden. Demnach beträgt das Grundkapital per 31. Dezember 1922 272 Mill. M., bestehend aus nom. 32 Mill. M. Vorzugsaktien und nom. 240 Mill. M. Stammaktien.

Das Ende der Archimedes A.-G. für Stahl- u. Eisenindustrie, Berlin. In der ausserordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, entgegen der ursprünglichen Absicht infolge der eingetretenen Geldentwertung von der Durchführung der Interessengemeinschaft mit der Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft in Ratingen und der Hildener Schrauben und Metallwerke A.-G. Abstand zu nehmen. Es wurde dagegen der mit der Linke-Hofmann Lauchhammer A.-G. in Breslau am 26. April 1923 geschlossenen Vertrag betr. fusionsweise Uebertragung des gesamten Vermögens der Gesellschaft unter Ausschluss der Liquidation an die Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G. gegen Gewährung von Aktien dieser Gesellschaft einstimmig genehmigt. Es sollen auf 3000 Linke-Hofmann Aktien 5000 Archimedes-Aktien gewährt werden.

Metallwaaren-Fabrik A.-G. Baer u. Stein, Berlin. Die Generalversammlung beschloss, von dem verbleibenden Reingewinn von 33 916 715 M. eine Dividende von 100 % zu verteilen. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt August Erhardt und Rene Schwarz, Berlin.

Bergbau-A.-G. Wittekind in Volpriehausen. Die in Magdeburg stattgefundene Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 40 Mill. M., wovon 7,5 Mill. M. als sogenannte Verwertungsaktien mit 25 % eingezahlt und von einem Konzernwerk übernommen werden. Von restlichen 32,5 Mill. M. werden 10 Mill. den Aktionären 2 : 1 zu 2500 % angeboten und 22,5 Mill. durch ein Bankenkonsortium im Interesse der Gesellschaft verwertet. Für 1922 soll eine Dividende von 100 % (bisher 0) in Vorschlag gebracht werden.

Deutsche Erdöl A.-G. zu Berlin. Die Gesellschaft veröffentlicht im Anzeigenteil die Abschlussziffern für 1922. Die auf 400 % festgesetzte Dividende gelangt an den dort angegebenen Stellen seit dem 7. 5. zur Auszahlung.

F. H. Hammersen A.-G., Osnabrück. In der Generalversammlung wurde die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 100 (i. V. 40) % auf die Stammaktien und 6 % auf die Vorrechtsaktien beschlossen. Der bisherige Generaldirektor der Gesellschaft Fr. Häcker, wurde zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt, dessen Vorsitz er übernehmen soll. Es wurde ausgeführt, dass die ersten vier Monate des neuen Jahres ein sehr befriedigendes Ergebnis aufweise. Sodann wurde auf die Anfrage eines Aktionärs noch erwidert, dass keinerlei Verpflichtungen für die Gesellschaft vorliegen, woraus dieser finanziell Schaden erwachsen könnte. Sämtliche Kreditoren seien durch Goldwerte reichlich gedeckt.

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G. Chemische Fabriken, Berlin. Die Gesellschaft veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil die Abschlussziffern für 1922. Die Dividende von 200 % ist bei dort angegebenen Stellen sofort zahlbar gestellt.

Essener Credit-Anstalt. Die Tagesordnung der auf den 12. Juni anberaumten Generalversammlung gelangt im heutigen Anzeigenteil zur Veröffentlichung.

„Standard" A.-G. für Forstindustrie in Wien. Aus Wien berichtet unser L.-Korrespondent: Dienstag, den 15. Mai d. J. fand die konstituierende Generalversammlung der „Standard" Aktiengesellschaft für Forstindustrie statt. Das Aktienkapital beträgt 50 Mill. österr. Kronen. Der Sitz der Gesellschaft ist Wien. Dieselbe bezweckt die Vereinigung der Stinnes-Holzunternehmungen auf den Gebieten des ehemaligen Oesterreich-Ungarn. In der konstituierenden Generalversammlung wurden zu Verwaltungsräten gewählt die Herren: Dr. Anton Apold, Generaldirektor der Oesterreichisch Alpine Montangesellschaft, Direktor Johannes Busch (zum Vizepräsidenten), Ing. Hermann Klimpfinger, Wilhelm Kux, Direktor der n. ö. Escomptegesellschaft, Wien, Konsul Leo Peltenburg, Amsterdam (zum Präsidenten), Adolf Winkler, Grossgrundbesitzer, Linz, Josef Wurm, Industrieller, Wels. Zu leitenden Verwaltungsräten wurden Direktor Busch und Ing. Klimpfinger bestellt und als leitender Direktor Kommerzialrat Ing. Georg Frank berufen.

Ausbeute in der Kaliindustrie. Die Gewerkschaft Immenrode verteilt an die am 5. Mai eingetragenen Gewerken eine Ausbeute von 5000 M. auf den Kux. Der Verkehrsausschuss der am Handel mit Kuxen und amtlich nicht notierten Werten beteiligten Bankgeschäfte Rheinlands und Westfalens erklärt diese Ausbeute als unregelmässige und setzte den Fälligkeitstag auf den 15. Mai fest.

Dividendenvorschläge.

Kölnische Gummifädenfabrik vorm. Ferd. Kohlstadt u. Co. 50 Goldpfennige auf die Aktie von 1200 M. bei heutigem 7000fachen Goldankaufspreis der Reichsbank (i. V. 25 %); Kapitalserhöhung, deren Summe noch nicht feststeht.

Leopold David u. Co. in Altona 50 %.

Berliner Börse vom 18. Mai.

Stürmische Aufwärtsbewegung.

Besuch und Geschäft der Börse liessen nichts von der Nähe der Feiertage spüren. An allen Märkten drängten sich Spekulanten und Vermittler. Der äussere politische Druck und die innere Gärung verschärfen die Flucht aus der Mark. Das teuere und knappe Geld spielt keine Rolle, die Devisen- und Effektenkäufer zahlen für Darlehen willig jeden Preis. In gleichem Schritt mit der Dollarhausse schnellen die Kurse der Wertpapiere sprungweise empor. Besonderes Interesse zeigt sich für Elektrizitätsaktien, von denen „A. E. G." unter Aufwärmung alter Fusionsgerüchte in ausserordentlich hohen Summen umgesetzt werden. Zugunsten der Bankaktien wird die bevorstehende Bekanntgabe der Jahresabschlüsse sowie der gegenwärtige flotte Geschäftsgang angeführt. Montanwerte belebt und höher. Valutapapiere werden wegen Besorgnis inländischer Eingriffe von deutschen Besitzern realisiert, aber vom Ausland zu anziehenden Kursen aufgekauft.

Besonders bewegt gestaltete sich das Geschäft in Bagdadanleihe II, die an letzter Börse bereits sprunghaft auf 115 000 gestiegen war, heute aber sich fast verdoppelten auf 220 000. Ferner Zolltürken stürmisch gefragt, + 29 000 (115 000), später leicht abgeschwächt, 110 000. Türkenlose erreichten 300 000 Mark, Macedonier + 24 000 (90 000), Anatolier + 75 000 (350 000), do. II. + 45 000 (290 000), Lombarden - Prioritäten + 19 000 (100 000), do. neue + 19 000 (95 000). Charakteristisch ist dagegen der Rückgang der Canada-Zertifikate, für die erste Abgeber vorhanden sind, wegen der Beschlagnahme-Befürchtung (von 199 000 auf 125 000); auch Otavi schlossen sich nicht an, sie zogen nur um 12 000 auf 370 000 an. Sehr fest lagen dagegen wieder Montanwerte, sowohl westliche wie schlesische. Harpener erreichten einen Stand von 400 000 (+ 75 000), Gelsenkirchen 340 000 (+ 18 000), Deutsch-Luxemburg 250 000 (+ 11 000), Bochumer 365 000 (+59 000), Hohenlohe 123 000 (+ 30 000), Laurahütte 134 000 (plus 25 000), Caro 124 000 (+ 12 000). Kaliwerte schlossen sich nur teilweise der Festigkeit an. Von Braunkohlenwerten gaben Riebeck 20 000 % nach (355 000), dagegen lagen Rheinische Braunkohlen fest, + 25 000 (156 000), Ilse + 25 000 (165 000). Von chemischen Werten seien erwähnt Anglo-Guano + 20 000 (175 000), Goldschmidt + 16 000 (93 000), von Elektrowerten A. E. G. + 15 500 ((68 750), Felten & Guilleaume 100 000 (+ 11 000), Schuckert + 13 000 (175 000), von Waggonwerten Görlitzer Waggon + 9000 (64 900), von Maschinenfabriken Orenstein & Koppel + 20 000 (91 000), dagegen Hugo Schneider — 21 000 (100 000), auch Stöhr gedrückt, — 6000 (275 000), letztere auf die Dividende. Schiffahrtsaktien und Bankaktien folgten der Aufwärtsbewegung mit kleineren Gewinnen bei ruhigerem Geschäft.

Der Einheitsmarkt tendierte bei stärkstem Geschäft ausserordentlich fest. Bevorzugt waren weiter Hotelaktien so z. B. Kaiserhof (plus 30 000). Ferner waren u. a. höher: Eintracht Braunkohlen plus 15 000, Deutsche Tonröhren plus 4500, Jeserich plus 3500, Ammo Giesecke u. Konegen plus 3000; schwächer dagegen Girmes — 5000 %.

Amtlich nicht notierte Werte.

Die nachstehende Tabelle enthält die in der Zeit von 12 bis 1¼ Uhr genannten höchsten und niedrigsten Kurse.

Adler Kohle	44000—47000	Meyer, Textil	5750—6500
A.G.f.Mont.-Ind.	4900	Muldental	7500—8000
A.G.f.Petr.-Ind.	44000—45000	Müller Kaffee	11000—17000
Alemania Ton	13000	National-Film	8500—9000
Allg. Hochbau	9000	N. Bod. Verz.	—
Alth Amb. Film	4000	Nicolaische Tab.	—
Andree	22000	Nienburg. Eisen	18500—21000
Apollo Werke		Niwei Cigaretten	12500—13500
Becker Kohle	32000—33000	Nordd. Union	10000—12000
Becker Stahl	37000—38500	Oeynhs. Masch.	5000—5500
Benz	48000—49000	Olea	65000—68000
Bln. Hbst.-Ind.	18000	Oswald-Film	26000—28000
Bln.-Nord. Verz.	21000	Pinguin	14500—15000
Brandbg. Futter	15500	Pose Leder	10000—11000

[illegible]

[illegible]

Hamburger Börse vom 18. Mai.

[illegible]

Devisen weiter fest.

Dollar bis 49 000.

Dollarschatzanweisungen rückten heute ganz in den Vordergrund des Devisenmarktes und beherrschten die Tendenz. Das Agio derselben gegenüber den Noten stieg, eine Folge der Devisenverordnung. Der Kurs erreichte bei der amtlichen Notiz 51 000 und hielt sich so unter leichten Schwankungen. Dollarschatzanweisungen per Juni 58 bis 58 500. Die Rhein-Main-Donau-Anleihe war mit 39 000 gefragt. Dollarnoten wurden dagegen mit etwa 48 875 bis 49 000 umgesetzt. Auszahlung London (vorbörslich 222 000) stieg bis zur amtlichen Notiz auf 225 000, nachbörslich auf 227 000. Der Bedarf war ziemlich gross, gleichwohl teilte die Reichsbank voll zu. Auszahlung Warschau erreichte bei geringem Geschäft einen nominellen Stand von 97½, polnische Noten 96¼. London per Juni wurde mit 235 500, per Juli mit 265 000 umgesetzt.

Berliner Devisen	18. 5. Geld	18. 5. Brief	17. 5. Geld	17. 5. Brief
Amsterd. R.	19052,25	19147,75	18154,50	18245,50
Buenos-Aires	17556,00	17644,00	16698,15	16781,85
Brüss.-Antw.	2817,93	2832,07	2673,30	2686,70
Christiania	7980,00	8020,00	7501,20	7538,80
Kopenhagen	9077,25	9122,75	8628,37	8671,63
Stockh.-Goth.	13067,25	13132,75	12344,06	12405,94
Helsingfors	1316,59	1367,41	1296,75	1303,25
Italien	2384,02	2395,98	2259,33	2270,67
London	224437,50	225562,50	214711,87	215788,13
New York	**48877,50**	**49122,50**	**46533,37**	**46766,63**
Paris	3272,79	3289,21	3122,17	3137,83
Schweiz	8825,38	8869,62	8428,87	8471,13
Spanien	7401,45	7438,55	7117,16	7152,84
Japan	23940,00	24060,00	22693,12	22806,88
Rio de Janeir.	4987,50	4012,50	4788,00	4812,00
Wien abgest.			66,33	66,67
Prag	1461,33	1468,67	1396,50	1403,50
Budapest			8,77	8,83
Bulgarien	399,00	401,00	379,05	380,95
Jugoslawien	508,72	511,28	489,77	492,23

Die nachstehende Uebersicht zeigt die wichtigsten Etappen der Devisenentwicklung in den letzten Jahren:

Tag	New York 1 $	London 1 £	Paris 1 Fr.	Amsterdam 1 fl.	Zürich 1 Fr.
1921 8. Nov.	310,—	1180,—	22,40	106,—	57,50
1922 15. Aug.	1040,—	4640,—	—	403,—	—
3. Nov.	6175,—	27500,—	430,—	2415,—	1130,—
8. Nov.	9150,—	40500,—	555,—	3560,—	1680,—
1923 9. Jan.	10000,—	46000,—	667,50	3930,—	1875,—
18. Jan.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4310,—
29. Jan.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6200,—
31. Jan.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9140,—
12. Febr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5250,—
15. Febr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3625,—
16. Febr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3610,—
27. Febr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4245,—
9. März	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3875,—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4500,—
19. April	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5375,—
24. April	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5500,—
3. Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7150,—
11. Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7260,—
14. Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8100,—
17. Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8450,—
18. Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8845,—

Hamburger Devisen-Notierungen.

[illegible]

Warenmärkte.

[illegible]

Anfangskurse der fortlaufend notierten Papiere an der Berliner Börse vom 18. Mai.

[illegible]

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-Actien-Gesellschaft Chemische Fabriken, Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1922.

Aktiva.	Bestand am 31. Dez. 1922 ℳ	₰
Anlagen	962 077	—
Magazine	15	—
Konzessions- und Patent-Konto	—	01
	962 092	0
Vorräte	4 756 758	—
Kasse und Guthaben beim Postscheckamt	61 50 868	55
Wechsel	8 924 115	—
Wertpapiere und Beteiligungen	4 471 802	50
Hypotheken	775 000	—
Außenstände	2 279 682 08	95
	2 361 079 724	01

Passiva.	ℳ	₰
Aktien-Kapital	25 000 000	—
Anleihe	25 000 000	—
Gesetzliche Rücklage	6 000 000	—
Besondere Rücklage	900 000	—
Selbstversicherungs-Rücklage für Explosionsschäden	2 000 000	—
Selbstversicherungs-Rücklage für Feuerschäden	1 500 000	—
Rückständige Dividenden	143 830	—
Anleihe-Zinsen	617 293	50
Verpflichtungen	2 215 508 04	68
Gewinn- und Verlust-Konto	84 410 555	83
	2 361 079 724	01

Gewinn- u. Verlustrechnung am 31. Dezember 1922.

Debet.	ℳ	₰	ℳ	₰
General-Unkosten: Reisekosten, Gehälter, Patentunkosten, Skontiabzüge u. verschiedene Ausgaben			154 611 976	19
Kapitalerhöhungsunkosten: Unkosten der Kapitalerhöhung			1 999 037	80
Anleiheunkosten: Unkosten der Anleihe			875 174	60
Bank- und Wertpapierzinsen: Zinsen per 1922			18 350 973	2
Reingewinn			84 410 555	83
Gewinn-Verwendung: Ueberweisung an d. Jubiläumsstiftung	10 000 000	—		
Tantieme	9 109 408	83		
Dividende	35 000 000	—		
	54 109 408	83		
Vortrag auf neue Rechnung	30 301 147	—		
	84 410 555	83		
			260 247 717	84

Kredit.	ℳ	₰
Gewinn-Vortrag	616 4 9	98
Fabrikations-Konto: Gewinn für 1922	235 934 858	99
Handelsertrags-Konto: Gewinn für 1922	18 483 655	90
Pachtertrags-Konto: Pachteinnahmen für 1922 und sonstig Vergütungen	5 212 722	97
	260 247 717	84

Mit den Büchern übereinstimmend und richtig gefunden.

Die von der Generalversammlung vom 27. April 1922 zur Prüfung der Bilanz gewählte Kommission:

Berlin, den 14. April 1923.

von Berghes. A. Lindgens. Ferd. Boniver.

Vorstehende Gewinn- und Verlustrechnung habe ich geprüft und mit den mir vorgelegten ordnungsmäßig geführten Handelsbüchern der Gesellschaft in Uebereinstimmung gefunden.

Berlin, den 17. April 1923.

Hermann Meier, beeidigter Bücherrevisor.

Die Dividende von 200 % für die alten Aktien und die halbe Dividende für die jungen Aktien für das Geschäftsjahr 1922 mit ℳ 2000,— bezw. ℳ 1000,— pro Aktie ist sofort zahlbar gegen Einreichung der Dividendenscheine bei der Essener Credit-Anstalt in Essen, bei der Deutschen Bank in Berlin und bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln sowie bei den deutschen Filialen dieser Banken.

Berlin, den 12. April 1923.

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-Actien-Gesellschaft Chemische Fabriken.

Der Vorstand.

Sandmann. Dr. Matthias.

Unsere Aktionäre werden hierdurch zu einer am **Dienstag, den 12. Juni 1923, um 12½ Uhr,** in unserem Bankgebäude zu Essen, Lindenallee 29/41, stattfindenden 51. ordentlichen Generalversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes, des Gewinn- und Verlust-Kontos und des Abschlusses für das Jahr 1922,
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes und Erteilung der Entlastung an den Aufsichtsrat und Vorstand,
3. Aufsichtsratswahlen,
4. Aenderung der Satzungen, nämlich:
   a) Streichung der §§ 11 und 19 sowie in § 16 Abs. 1 der Worte: „am Sitze der Gesellschaft" und im § 17 Abs. 1 der Worte von „oder" bis „Mark",
   b) in § 20 Abs. 1 Festsetzung einer Aufwandsentschädigung,
   c) Aenderung des § 21 dahin, daß der Ort der Generalversammlung jeweils vom Aufsichtsrat bestimmt wird,
   d) durch den Beschluß zu a) bedingte Umnumerierung der §§ der Gesellschaftssatzungen.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung und zur Stimmenabgabe sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien spätestens am 6. Juni 1923

bei unseren Kassen in Essen und an unseren Filialplätzen sowie
in Berlin bei der Deutschen Bank,
in „ „ „ Direction der Disconto-Gesellschaft,
in „ „ „ Berliner Handels-Gesellschaft,
in Düsseldorf bei Herrn C. G. Trinkaus,
in Elberfeld bei der Bergisch-Märkischen Bank, Filiale der Deutschen Bank,
in Köln bei der Deutschen Bank, Filiale Köln,

oder bei einem deutschen Notar gemäß § 22 unseres Statuts hinterlegt oder die anderweitige rechtzeitige Hinterlegung in einer dem Aufsichtsrat genügend erscheinenden Weise dargetan haben.

Essen, den 14. Mai 1923.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Essener Credit-Anstalt.

Dr. jur. Wilhelm von Waldthausen.

Eisenwerk L. Meyer jun. & Co. Aktien-Gesellschaft

Harzgerode am Harz.

ℳ 33 000 000.— zum Bezuge angebotene neue Aktien.

Das bei Ausübung des Bezugsrechts zu entrichtende Pauschale für die Abgeltung der Bezugsrechtssteuer beläuft sich auf 730 %, so daß sich der Bezugspreis für jede junge Aktie auf 150 % zuzüglich 730 % Pauschale, zusammen also 880 % zuzüglich Börsenumsatzsteuer stellt. Ablauf der Bezugsfrist am 22. Mai 1923.

Harzgerode am Harz, im Mai 1923.

Eisenwerk L. Meyer jun. & Co. Aktien-Gesellschaft.

E. Calmann
Bankgeschäft
Wertpapiere
Beratung und Verwaltung.
Zinsscheine,
Devisen.
Hamburg, Neuerwall 101.

Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft zu Berlin.

Bilanz per 31. Dezember 1922.

Aktiva.	ℳ	₰	ℳ	₰
I. Erdöl- und Kohlenbetriebe.				
Mineralölwerke in Wietze	6 443 328	—		
Rositzer Braunkohlenwerke A.-G., Altenburg Beteiligung im Nennbetrage von ℳ 30 950 400,— Aktien	47 947 450	77		
Vereinigte Kohlen A.-G., Borna, Bez. Leipzig Beteiligung im Nennbetrage von ℳ 6 863 000,— Aktien	27 207 250	—		
Verschiedene Beteiligungen	220 04	—	81 818 068	77
II. Bohr- und Schachtbaubetriebe und Maschinenfabriken.				
Verschiedene Beteiligungen			9 703 500	—
III. Raffineriebetriebe.				
Geschäftsanteile der Raffineriegesellschaften m. b. H.	3 236 768	50		
Verschiedene Beteiligungen	455 000	—	3 691 768	50
IV. Kerzen-, Wachs- und Chemisch-technische Fabriken.				
Verschiedene Beteiligungen			3 569 181	—
V. Verkaufs- und Handelsgesellschaften.				
„Olex" Petroleum-Gesellschaft m. b. H., Berlin Beteiligung im Nennbetrage von ℳ 1 462 500,— voll eingezahlten Geschäftsanteilen	1 462 500	—		
„Olex" A.-G. für Mineralölprodukte, Wien Beteiligung im Nennbetrage von ö. K. 2 368 400,— Aktien	162 709	08		
Deutscher Mineralöl-Verkaufsverein G. m. b. H., Berlin Sämtliche mit 25 % eingezahlte Geschäftsanteile im Nennbetrage von ℳ 500 000	125 000	—		
„Altenburg-Sachsen" Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H., Leipzig Sämtliche voll eingezahlte Geschäftsanteile im Nennbetrage von ℳ 20 000	20 000	—	1 770 209	08
VI. Umschlagebetriebe und Transportmittel.				
„Köhlbrand" Industrie-Gesellschaft m. b. H., Berlin Sämtliche voll eingezahlte Geschäftsanteile im Nennbetrage von ℳ 20 000,—	20 000	—		
Umschlagsanlage Regensburg	538 797	63		
„Pechelbronn" Seetransport-G. m. b. H., Hamburg Sämtliche voll eingezahlte Geschäftsanteile im Nennbetrage von ℳ 20 000,—	20 000	—		
Fahrzeuge	3 649 505	—	4 228 302	63
VII. Kaliunternehmen.				
Verschiedene Beteiligungen			378 057	50
VIII. Ausländische Werte.				
Verschiedene Beteiligungen			75 111 401	48
IX. Bestände.				
Bestände an Rohware, Halb- und Fertigfabrikaten	39 817 503	80		
Materialien und Fastagen	26 161 288	65	65 978 792	45
Staatspapiere, sonstige Wertpapiere			6 339 408	15
Kassenbestände, Reichsbank- und Postscheckguthaben			120 460 019	46
Vermögen des Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds ℳ 8 228 803,32				
X. Verschiedenes.				
Verwaltungsgebäude Berlin-Schöneberg	9 550 573	—		
Versuchsanstalt Marienborf	835 000	—		
Grundstück Köhlbrand	2 903 835	—		
Grundstück Mannheim-Rheinau	136 735	50		
Beamtensiedelung Berlin-Wilmersdorf	14 954 489	—		
Beteiligung an verschiedenen deutschen Gesellschaften	3	—		
Mobilien	1	—		
Vorausbezahlte Versicherungsbeträge und Mieten	3 241 337	03	31 621 973	53
Bürgschaften und Kautionen ℳ 1 178 007 330,—				
Debitoren: Konzerngesellschaften	1 963 237 914	07		
Verschiedene	4 987 715 312	80	6 950 953 226	87
			7 355 623 909	42

Passiva.	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktienkapital			100 000 000	—
Anleihe (Nennbetrag ℳ 5 182 000 zu 103 % rückzahlbar)			5 337 4 0	—
Gesetzliche Rücklage			66 102 773	55
Sonderrücklage			5 000 000	—
Selbstversicherungsfonds			1 907 811	85
Rückstellung für Anleihezinsen			64 775	—
Nicht erhobene Dividende, Anleihezinsen und ausgeloste Schuldverschreibungen			250 985	—
Baureserve für Verwaltungsgebäude			2 000 000	—
Hypotheken auf Grundstück Schöneberg			775 920	—
Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds ℳ 8 228 803,32				
Bürgschaften und Kautionen ℳ 1 178 007 330,—				
Kreditoren: Konzerngesellschaften	358 604 906	18		
Verschiedene	6 190 134 473	55	6 548 739 379	73
Reingewinn			625 444 804	29
			7 355 6 3 909	42

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1922.

Soll.	ℳ	₰	ℳ	₰
Geschäfts-, Verwaltungskosten und Steuern			604 864 034	52
Anleihezinsen			261 000	—
Aufschluß-, Untersuchungs- und Versuchsarbeiten			25 622 135	64
Abschreibungen: auf Mineralölwerke in Wietze			1 437 854	74
auf Verschiedenes			994 619	55
Reingewinn: Vortrag aus 1921	5 384 249	90		
Gewinn aus 1922	620 060 554	39	625 444 804	29
			1 258 624 448	74

Haben.	ℳ	₰
Vortrag aus 1921	5 384 249	90
Geschäftserträgnis	1 253 240 198	84
	1 258 624 448	74

Die für das Geschäftsjahr 1922 für unsere Aktien Nr. 1—100 000 durch die Generalversammlung genehmigte und auf 400 % festgesetzte Dividende gelangt vom 7. d. Mts. ab bei den Banken:

Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin W. 8, oder einer ihrer Filialen,
Dresdner Bank, Berlin W. 56, oder einer ihrer Filialen,
S. Bleichröder, Berlin W. 8,
A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G., Köln a. Rh. oder einer seiner Filialen,
Hardy & Co. G. m. b. H., Berlin W. 56,
Hugo Oppenheim & Sohn, Berlin W. 8,
Essener Credit-Anstalt, Essen a. Ruhr, oder einer ihrer Filialen,

gegen Einlieferung der Gewinnanteilscheine
Nr. 14 für die Aktien Nr. 1—6625
Nr. 13 „ „ „ „ 6626—8000
Nr. 12 „ „ „ „ 8001—13 000
Nr. 11 „ „ „ „ 13 001—20 500
Nr. 10 „ „ „ „ 20 501—30 750
Nr. 3 „ „ „ „ 30 751—100 000
mit M. 4000.— als Dividende zur Auszahlung.

Berlin, den 5. Mai 1923.

Der Vorstand.

E. Middendorf. Rich. F. Ullner. C. Adler. V. Szilasi.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Hans Simon; für den Volkswirtschaftl. Teil: Otto König; für den Anzeigenteil u. Geschäftl. Mitt. W. Märkle; Verlag: Zeitungsverlag Schmidt-Dumont & Co.; Druck: Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G., sämtlich Berlin, Wilhelmstr. 30-32.